Vorschlag für ein neues Grundsatzprogramm der Eine-Welt-Partei (EINE WELT)

von Ulrich Nettig, Stand 26.01.2017

Eine Welt Partei (Unser Weg)

Präambel

Als liebesfähige und vernunftbegabte Frauen und Männer, wollen wir eine machtvolle Bewegung entwickeln, die unserer Verantwortung für diese eine Welt gerecht wird.
Wir leben am Ende einer durch Gier, Hass und Machtkampf geprägten Weltzeit. Noch werden von den meisten Menschen Kriege gebilligt, verhungernde Kinder in Kauf genommen, Waffen als unvermeidlich gesehen.
Wir wollen helfen dies zu ändern. Wir wollen nicht mit der Ausrede leben, „wir haben das nicht gewusst", so wie sich viele nach der Nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland aus der Verantwortung stehlen wollten. Und wir wollen nicht mit den Pessimisten untergehen, die sagen „man kann ja doch nichts ändern!".
Unser Ansatz ist das Anstreben einer Weltregierung, die von Menschen aus allen Ländern aus demokratischen Wahlen hervorgehen soll. Diese Regierung soll mit Machtbefugnissen ausgestattet sein, die dazu dienen eine gerechte und friedvolle Welt zu schaffen.
Oder wie Immanuel Kant es formuliert hatte: „Für Staaten, im Verhältnisse unter einander, kann es nach der Vernunft keine andere Art geben, aus dem gesetzlosen Zustande, der lauter Krieg enthält, herauszukommen, als daß sie, ebenso wie einzelne Menschen, ihre wilde (gesetzlose) Freyheit aufgeben, sich zu öffentlichen Zwangsgesetzen bequemen, und so einen (freylich immer wachsenden) Völkerstaat (ciuitas gentium), der [37/38] zuletzt alle Völker der Erde befassen würde, bilden."
Zweitens ist unser Ansatz, daß wir bei uns selbst anfangen friedfertig zu werden. Das bedeutet, daß wir alle Möglichkeiten nutzen, in unserer persönlichen Entwicklung das zu erreichen, was uns der Liebe, dem Frieden, der Gerechtigkeit näher bringt.
Nur wenn wir andere, liebevollere Politiker und Politikerinnen haben, werden wir auch eine andere Politik haben. Wo sollten wir denn sonst anfangen, wenn nicht bei uns selbst?

1. Persönliche Entwicklung

Erstmalig in der Politikgeschichte, schreibt eine Partei dem einzelnen Parteimitglied eine Aufgabe zu, die zu einer Bewusstseinserweiterung, zu einer Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen oder der Einzelnen führen kann.

Wir wollen, dass sich alle der Einen Welt Partei zugehörige Menschen auf einen Weg begeben, der ihnen mehr Liebe, mehr Zufriedenheit, mehr Freude und Optimismus beschert. Alles was dem Glück nicht dienlich ist, kann weg. Wobei gerade Verantwortlichkeit dem Glück besonders dienlich ist.

Wir glauben, dass liebevollere Menschen eine liebevollere Politik machen.

Innere Zufriedenheit, Selbstliebe und Glück sind unsere Ziele

2. Frieden

Frieden steht ganz bewusst an erster Stelle unseres Grundsatzprogramms. Im Krieg ist fast alles verloren, was es an menschlichen Werten gibt. Wir wollen deshalb Viele gewinnen, die mit uns konsequent für den Frieden eintreten, den Frieden in den Beziehungen, in Deutschland, in Europa und in der Welt.

Die größte Bedrohung der Menschheit liegt in der mangelnden Freiheit des Menschen, an der mangelnden Fähigkeit sich selbst als Kreator zu betätigen, sich als bewusstseinsfähigen, denkenden, und fühlenden Souverän der Geschichte zu begreifen und zu erkennen.

Daraus resultiert die physische Bedrohung der Menschheit durch Atomsprengköpfe, von denen es 17000 geben soll, Atomkraftwerke und chemisch/biologische Massenvernichtungswaffen.

Für eine Welt frei von Atomwaffen, und anderen Massenvernichtungswaffen.

Nach Artikel 26 heißt es im Grundgesetz:

„(1) Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig. Sie sind unter Strafe zu stellen.

(2) Zur Kriegführung bestimmte Waffen dürfen nur mit Genehmigung der Bundesregierung hergestellt, befördert und in Verkehr gebracht werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz."

Aber auch nach der Charta der Vereinten Nationen sind Angriffskriege verboten. Deutschland beteiligt sich zunehmend an Angriffskriegen, so in Jugoslawien, Afghanistan und jetzt in Syrien.

Wir wünschen uns ein Deutschland, das einen aktiven Beitrag zum Frieden in der Welt leistet. Dazu gehört das Ende der Auslandseinsätze der Bundeswehr. Wir sind seit über 100 Jahren von keinem fremden Land mehr angegriffen worden, aber wir greifen fremde Länder an oder beteiligen uns an Angriffen.

Wir wünschen uns ein Europa des Friedens, das eine neutrale Außenpolitik verfolgt und einseitige Abrüstungsmaßnahmen einleitet. Eine europäische Verteidigungsarmee würde unsere Außengrenzen ausreichend absichern können.

Wir setzen uns in Europa insbesondere für die Aufwertung der Provinzen mit ihren kulturellen Besonderheiten ein, sodass die Nationalstaaten ihre heutige Bedeutung verlieren können.

Europa kann dafür sorgen, dass Nachteile unterschiedlicher Art, die sich aus der Ressourcenverteilung in den einzelnen Regionen ergeben, solidarisch ausgeglichen werden, wie das in Deutschland beispielhaft durch den Länderfinanzausgleich geschieht. Ähnliche Modelle sind für Europa als Ganzes zu prüfen.

Für ein solidarisches und demokratisches Europa des Friedens

Die nächsten Punkte drücken keine Gewichtung mehr aus, da wir sie für gleichrangig halten. Der Frieden und die persönliche Entwicklung steht allerdings über allem.

3. **Erneuerbare Energien.**

100% erneuerbare Energien jetzt. Wir stehen hier in der Tradition von Herrmann Scheer und wollen die weitere Vorreiterrolle Deutschlands ausbauen, wo es aktuelle 35% des Stroms sind, der aus erneuerbaren Energien kommt. Mit dieser Forderung einher geht der geplante Atomausstieg, den wir in ganz Europa wollen, natürlich auch in der Welt.

Wir denken, dass es besser wäre aktuell kein Endlager für den Atommüll zu suchen, sondern die Zwischenlager so sicher wie möglich zu machen.

Für den weltweiten, sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie, für 100% erneuerbare Energien jetzt

4. **Bedingungsloses Grundeinkommen**

Das bedingungslose Grundeinkommen (BGE) ist die sozialste Variante eines Staates, der sich zurück entwickeln will zu einem sozialen Staat, zu einer sozialliberalen Marktwirtschaft. Durch ein bedingungsloses Grundeinkommen, das aktuell bei etwa 1100 Euro in Deutschland liegen könnte, für jeden Bürger von der Geburt an, wäre Artikel eins des Grundgesetzes erstmalig erfüllt: Ein Mensch könnte in Würde leben.

Wir hätten dadurch einen anderen Staat. Dem kapitalistischen Kampf um jeden Cent, den der Unternehmer dem Lohnabhängigen abgewinnen möchte wäre ein staatlicher Riegel vorgeschoben, der sich nach den Bedürfnissen des Einzelnen richten könnte und nach den Erfordernissen des Staates.

Daß dieses BGE finanzierbar ist, steuerfinanzierbar, ist von Fachleuten durchgerechnet. Es scheitert an der Unkenntnis dieser Möglichkeit und an der noch nicht vorhandenen Einsicht der Gewerkschaften und politischen Parteien, sowie vieler Menschen, die noch nicht sehen können oder wollen, daß mit dem BGE eine kreative Welle die europäische Gesellschaft erfassen würde.

Wir wünschen uns dieses Grundeinkommen für Europa, sodass Europa gestärkt wird, dass die Folgen der starken unterschiedlichen Entwicklungen der Volkswirtschaften nicht zu Lasten der ärmsten der Armen, der Arbeitslosen und Rentner geht. Gerade diese Gruppender europäischen Völker müssen den Vorteil Euro-

pas erkennen und könnten dies kaum besser als durch ein allen helfendes bedingungsloses Grundeinkommen.

Für ein bedingungsloses Grundeinkommen in Europa

5. Ökonomie

Der Markt entscheidet alles, könnte man denken. Es sind aber die reichsten Familien, und dort die Familienoberhäupter, die alles entscheiden. Sie entscheiden wie der Markt aussieht und wo die großen Linien der Wirtschaft gezogen werden.

In einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung entscheidet das Prinzip Renditemaximierung und Kapitalanhäufung. Dieses Prinzip frisst sich durch alle Ebenen der Gesellschaft durch. Zwischen den Entscheidungen der reichsten Menschen der Welt (8 Milliardäre haben inzwischen das gleiche Vermögen wie die Hälfte der Weltbevölkerung, lt. Oxfam 2017), und den Wirkungen des kapitalistischen Wirtschaftens bestehen viel verzweigte Abhängigkeiten und Machtverhältnisse.

Die Politik hat sich in den entwickelten kapitalistischen Ländern den bestimmenden Einfluss aus der Hand nehmen lassen. Es besteht seit Menschengedenken die Angst der Reichen und Mächtigen, dass sie von ihrem Sockel gestoßen werden. Und darum geht es in unserer Partei. Dort wo Eigentum genutzt wird gegen das Volk, für Kriege, für Unterdrückung, für Diktatur, dort wollen wir eine liebevoll Politik so machtvoll machen, dass diese Verursacher von ihrem Sockel gestoßen werden.

Nun könnte man denken, das wollten die Sozialisten und Kommunisten doch auch und haben es ja auch getan? Richtig. Aber im sozialistischen Denken spielt die Liebe, die Toleranz, die Barmherzigkeit, die Gnade und Güte eine zu geringe Rolle. Es ging immer nur um Vernunft und Kampf, um Materialismus und Verunglimpfung der Idealisten. Eine kalte Vernunft mit einem kalten Zorn. Was soll und was kann solch eine Verfasstheit einer Bewegung für eine Gesellschaft hervorbringen? Die Folgen haben wir bis zum Niedergang der Warschauer Vertragsstaaten miterlebt.

Wir benötigen einen Neuanfang. In so vielen Ländern entsteht eine Kultur der Angst, der Sorge, der Zwietracht, des Hasses und Zorns, des Egoismus, der Konkurrenz. Wir benötigen eine Kultur des Zuhörens, des Lernens, des Verstehen lernens, der Bildung,

der Weisheit, der Güte, der Gnade, der Barmherzigkeit, der Gerechtigkeit, des Friedens, der Liebe.

Eine Wirtschaftsordnung mit diesen Werten führt zu vollkommen anderen Maßnahmen im Bezug auf die Geldpolitik und den Handel. Hier ist Respekt für den Handelspartner gefragt und nicht wieviel Rendite bringt die Transaktion für meinen Geldgeber.

Die Politik muss hier wirklich massiv eingreifen und den Wildwuchs, der zum Hunger in der Welt führt, zur Schere zwischen armen und reichen Ländern, zu beschneiden. Dies kann nur international geschehen, da z.B. das Kartellamt in Deutschland überhaupt rein gar nichts ausrichten kann bei der Monopolisierung des internationalen Handelsgeschehens.

Wir benötigen ein internationales, unabhängiges Kartellamt. Wir benötigen eine internationale Kontrollbehörde, die den fairen Handel überwacht und Standards dafür entwickelt, dass die kleinen Länder nicht weiter räuberisch ihrer Bodenschätze beraubt werden dürfen.

Wir sind für eine weltweite Verteilung der Ressourcen dieser Erde. Die Bodenschätze gehören ebenso wie das Meer und die Luft allen. (Gemeingüter, Menschheitseigentum) Wir wollen, dass die Ausbeutung der „rohstoffreichen Länder“ durch multinationale Konzerne aufhört. Wir benötigen eine vollkommen andere ökonomische, globale Grundlage für das Zusammenleben der Völker der Welt.

Für eine Wirtschaftsordnung des Gemeinwohls und der Solidarität

6. <u>Gleichberechtigung</u>

Das Thema Gleichberechtigung bekommt eine eigene Überschrift, weil es sich hierbei um eines der grundlegenden Menschenrechte handelt, die noch nicht verwirklicht sind. Gleichberechtigung meint hier nicht nur die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau, sondern zwischen Rassen, Religionen, Altersgruppen, unterschiedlich Liebenden, sozialen Unterschieden.

Homosexuelle oder transsexuelle Menschen werden in allen Fragen des Ehe-und Adoptionsrechts, heterosexuellen Menschen gleichgestellt.

Jeder Mensch hat das Recht auf gleich respektvolle Behandlung. Jede/r hat das Recht ausreichend Gehör zu finden, in der Zweiergemeinschaft, der Familie, Gruppe und Gesellschaft. Gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit.

Für eine Rechtsordnung des Respektes und der Achtung der Würde des Einzelnen

7. <u>Kinder</u>

Kinder bekommen ein eigenes Kapitel, weil sie die sensibelsten und schutzbedürftigsten Teilnehmer unserer menschlichen Geschichte sind. Kinder sind unser ganz besonderer Schatz. Frauen die schwanger werden sollen in besonderem Maße unsere Fürsorge erhalten.

Jede Mutter soll frei entscheiden können, ob sie bei ihrem Kind/Kindern bleibt die ersten Jahre, oder ob sie ihren Beruf weiter ausüben möchte. Dafür ist der finanzielle und strukturelle Rahmen von der Gesellschaft zu schaffen. Väter können in diese Entscheidungen einbezogen sein, je nach Art der Partnerschaft.

Gleiches gilt für adoptierte Kinder, und deren Eltern. Die Weisheit der Kinder, der Schatz den Kinder darstellen, das Glück, das Kinder bringen, das Lachen, ihre Dankbarkeit, ihre Lauterkeit und Geduld, kann zu einem beglückenden Faktor unseres Landes werden.

Für ein kinderbegeistertes Land, für eine Willkommenskultur für unsere Kinder

8. <u>Bildung</u>

Durch die Bildung kann allen Menschen ermöglicht werden, selbstständig und selbstkritisch ihren Lebensweg zu gestalten und frei über ihren Lebensweg zu entscheiden.

Schulische Bildung muss frei sein vom Optimierungs-und Verwertungsdenken. Bei Bildung geht es, um mit Humboldt zu reden, u, nichts weniger als um die „Menschwerdung“ des Individuums.

Bildung kann an der Neugierde, dem Interesse, dem Liebeswunsch der Kinder ansetzen und sie so frei und respektvoll wie möglich in ihrem Lernen begleitend entwickelt werden.

Wir favorisieren die freien, demokratischen Schulen, in denen der liebevolle, freundschaftliche Kontakt zu den Schülern, besonders betont wird. Auch Walddorfschulen und Montessori Schulen, sind neben den staatlichen Schulen zu fördern und finanziell gleich zu stellen.

Universitäre Bildung kann immer breiteren Schichten der Gesellschaft geöffnet werden, sodass viele Menschen in das aktuelle Forschungsgeschehen einbezogen werden und mitreden können, in wichtigen Fragen der Weichenstellung für die Zukunft.

Bildung kann für jeden zugänglich sein. Finanzielle Hürden darf es für bildungswillige Menschen nicht geben.

Für eine begeisternde Bildungsoffensive in Europa

9. <u>Gesundheit</u>

Es besteht freie Therapeuten- und Therapiewahl. Das Krankenkassenwesen könnte umgestaltet werden zu Gesundheitskassen mit Beteiligung der Mitglieder.

Eins unserer wertvollsten persönlichen Güter ist die Gesundheit, die die Weltgesundheitsorganisation als vollständiges soziales, psychisches und körperliches Wohlergehen definiert. Danach gibt es wenig Gesunde.

Mit unserem Programm legen wir Vorschläge dar, die zu solch einer umfassenden, psychosomatischen, psychosozialen Gesundheit beitragen werden. Wie sicherlich bereits erkennbar ist, geht es um den Umbau der Gesellschaft, von einer imperialistischen altmodischen, machtorientierten Kriegsgesellschaft, hin zu einer modernen, begeisterten, begeisternden, kreativen, sozialen Friedensgesellschaft.

In der Gesundheitspolitik kann die Prävention, die Verhinderung von Krankheiten die erste Rolle einnehmen, wenn eine liebevolle Politik, die Macht des Kartells aus Pharmaindustrie, medizinischer Geräteindustrie und Ärzteschaft, auflockert und reformiert.

Für eine krankheitsvorbeugendes, jedem zugängliches Gesundheitswesen

10. Alte Menschen und Tod

Ein Aufschrei würde durch das Land gehen, wenn der wirkliche Zustand der Alten- und Pflegeheime öffentlicher gemacht würde. Ein entwürdigender Zustand.

Ebenso wie mit den Alten nicht umgegangen werden kann in dieser Spaßgesellschaft, wird dem Tod und der Freiheit des Menschen zu wenig Respekt gezollt. In Würde sterben, den Todeszeitpunkt selbst zu bestimmen kann zu einem Grundrecht werden und würde es in einer freien, humanen Gesellschaftsform, die wir anstreben.

11. Landwirtschaft

Ökologischer Landbau wird gefördert. Bodenüberdüngung, Massentierhaltung, Gentechnologisch veränderte Erzeugnisse, u.a. unethische landwirtschaftliche Möglichkeiten werden verboten bzw. bestraft, nach entsprechender Kontrolle durch eine Ethikkommission.

Wir setzen auf die Rückgewinnung der Bodenfruchtbarkeit. Die industrielle Landwirtschaft soll langsam wieder rückgängig gemacht werden, zugunsten einer regionalen, ortstypischen saisonal aufgebauten, Landwirtschaft, die zu einer modernen, gesunden, bescheidenen Ernährung passt.

Gerade in der Landwirtschaft kann das immer mehr, immer größer und immer schneller aufhören, zugunsten der Tiere, zugunsten der Böden und der Pflanzen und damit zugunsten der Gesundheit und des Glücks der Menschen in der Region.

Für menschliche Bauernhöfe mit menschlichen Landwirten

12. Verkehr

Der öffentliche Verkehrssektor wird wieder stärker unter staatliche Kontrolle gestellt.

Das Straßennetz wird nicht weiter ausgebaut, sondern auf dem vorhandenen Niveau gepflegt und erhalten.

Der Flugverkehr wird nicht weiter ausgebaut, sondern wo es geht reduziert. Der Staat übernimmt einen Teil der Touristikindustrie und bietet günstige, ökologisch verantwortliche Urlaubsmöglichkeiten an.

Für eine Hubraumobergrenze

13. Kultur

Experimentierfreude, kleine Bühnen, junge Künstler werden vom Staat besonders gefördert. In Kindergärten und Schulen wird besonderer Wert auf die kulturelle und sportliche, die musische Erziehung gelegt.

Im Rahmen der kulturellen Entwicklung kann gerade das Zusammenwachsen Europas eine herausragende Rolle spielen durch die gegenseitige Bereicherung der verschiedenen kulturellen Wege der europäischen Volksgruppen.

Für ein kulturelles Erblühen Europas

14. Sport

Breitensport, Bewegung, Wandern werden staatlich gefördert. Spitzensport sollte in „gesunde“ Bahnen zurückgeführt werden, daß nicht nur Millionäre auf dem Fußballfeld zu finden sind. Dopinggeber werden härter bestraft.

Sportliche Möglichkeiten werden gerade in den Bildungseinrichtungen anderen Fächern wie Mathe, Deutsch und Physik, usw. gleichgestellt. Wobei hier auch an den Interessen der Schüler differenziert werden kann.

Sport als Selbstverwirklichungsanteil

15. Justiz

Die Gesetzgebung wird so vereinfacht, dass sich über wesentliche Gesetze jedermann informieren kann und jeder sie verstehen kann. Der Strafvollzug wird vollkommen auf Resozialisierung umgestellt. Strafe darf nicht zur Rache der Gesellschaft werden.

Das bedeutet nicht, dass Sexualstraftäter, die sich an Kindern vergangen haben, oder Vergewaltiger, Mörder, u.a. schwere Straftäter, schnell auf freien Fuß gesetzt werden können. Eine Resozialisierung kann ein lebenslanger Prozess sein und es kann sein, dass keine Resozialisierung möglich ist.

Die Begutachtung in diesen Fällen ist eine besonders verantwortliche Tätigkeit um den Geschädigten, der Gesellschaft und den Tätern gerecht zu werden.

Im internationalen Recht wirkt Europa auch auf eine einfache Rechtsprechung. Insbesondere sind Nachkriegsverhältnisse in angemessener Zeit zu klären. Es kann nicht sein, dass Deutschland 70 Jahre nach dem zweiten Weltkrieg noch keinen Friedensvertrag abgeschlossen hat.

Klares, verstehbares Recht liberaler, humanistischer Prägung

16. Internationales

Deutschland fördert den Zusammenschluss der Europäischen Gemeinschaft zu einem einheitlichen Staatsgebilde. Das langfristige Ziel ist eine Weltregierung, die von allen Menschen gewählt wird.

Alles was Europa fördert, kann bereits jetzt in Angriff genommen werden und fortgeführt werden. Dazu gehört das Partnerstädte-Wesen, der Schüler- und Gruppen-Austausch, das erlernen europäischer Sprachen, sowie von Esperanto als internationaler Sprache.

Das Schengen-Abkommen sollte auf jeden Fall in seiner vollen Gültigkeit wieder eingeführt werden. Die Türkei könnte in die EU aufgenommen werden.

Alle Staaten der EU können in ihren Eigenheiten autonom bleiben. Die EU kann regeln: die Freizügigkeit des Grenzverkehrs, die Finanzpolitik, die Freizügigkeit des Handels, die innere und äußere Sicherheit, die Gesetzgebung.

Die Verwaltung sollte keinen Wasserkopf bekommen sondern in überschaubaren Größen und Strukturen stattfinden. Das Motto sollte sein: So viel Staat wie nötig, so wenig Staat wie möglich. Zur Verwaltung hat die Bahai-Religion sehr brauchbare Werkzeuge entwickelt, die staatlich genutzt werden können.

Für eine europäische Republik mit dem Ziel einer Weltföderation

Nachwort

Dieses Grundsatzprogramm ist ein Diskussionsvorschlag, mit dem die Zielrichtung unserer Partei nach Diskussionen festgelegt werden soll. Es kann Anreiz bieten sich über die einzelnen Themen vertiefend auszutauschen. Es kann in einzelnen Punkten zur Vertiefung vor allem auf lokaler Ebene kommen.

Es soll hier in Deutschland zur Hoffnung beitragen, dass doch eine andere Gesellschaft möglich ist, daß Politik hierbei eine wichtige Aufgabe hat und daß wir dabei noch sehr am Anfang stehen. Es geht darum dem Unternehmer, dem Reichen, dem Geldgeber gegenüber wieder zu einem Primat der Politik, das heißt der Philosophen, der Weisen, der Gütigen zu kommen.

Wir wollen nicht mehr immer größer, immer schneller, immer höher, immer weiter. Wir wollen nicht mehr in das Räderwerk der Technik eingefangen sein, in die Frage: rechnet sich das? oder uns mit unserer Entfremdung und Unterdrückung abfinden.

Wir wollen einen Beitrag leisten, dass das Glück der Menschen wächst, die Zufriedenheit und die Gesundheit, das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Liebe untereinander. Wir wollen niemanden unterdrücken, auch den imperialistischen Großaktionär nicht oder den faschistischen Rechtsradikalen, oder einen „normalen“ Verbrecher.

Aber wir wollen Verbrechen benennen und Menschen, die zutiefst unmenschlich denken und handeln und sie für eine Umkehr gewinnen und im äußersten Fall auch im Gefängnis.

So wollen wir nun Ansatzpunkte finden für unsere aktuelle Arbeit vor Ort, in den Gruppen unserer Partei und wir wollen unsere Kraft und unsere Liebe einbringen für eine andere Welt, eine glücklichere Welt, ohne Krieg und Hunger.

Für den Entwurf zeichnet Ulrich F. Nettig